Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische

Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 160 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Bericht aus dem Bundeshaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Personalabbau im EMD: 3000 Stellen

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) informiert periodisch über den Personalabbau, der ihm infolge der massiven Einsparungen auferlegt wurde und der im übrigen eine direkte Folge der Reformprojekte Armee 95 und EMD 95 ist. Die jüngste Information, die zahlreiche Zahlen und Fakten enthält, erfolgte Mitte April 1994.

Der Personalabbau im EMD betrifft die Rüstungs- und Unterhaltsbetriebe sowie die Verwaltung. Er erstreckt sich über alle hierarchischen Stufen, alle Betriebsbereiche und alle Regionen des Landes. Ein derartiger Prozess mit den entsprechenden wirtschaftlichen, sozialen und regionalen Folgen erfordert Transparenz. Das Departement hält es deshalb für wichtig, eine Gesamtübersicht zu haben, die periodisch auf den letzten Stand gebracht wird.

Im Jahr 1990 hat der Bundesrat vom EMD einen jährlichen Abbau von 200 Stellen in der Verwaltung und den Unterhaltsbetrieben langt, bis 1995 eine Reduktion von 800 Stellen erreicht ist. Dazu kommen 1000 Arbeitsplätze, die bis dahin in den Rüstungsbetrieben abgebaut werden müssen - als teilweise Vorwegnahme der Folgen der Armee 95. Bis zum Jahr 2001 führt der Abbau von zusätzlichen 1200 Arbeitsplätzen als Folge der Departementsreform einem Verlust von insgesamt rund 3000 Stellen.

Der Personalabbau ist das Ergebnis einer sorgfältigen Planung auf der Grundlage der selektiven Wiederbesetzung von natürlichen Abgängen. Die zusätzlichen Reduktionen teilweise bedingt durch den Bestellungsrückgang bei den Rüstungsbetrieben infolge der Finanzsparpakete des Parlaments - erfolgten seit 1990, hauptsächlich aber in den Jahren 1992 und 1993. Sie haben den Abbau beschleunigt.

Bis Ende 1993 haben bereits rund 1800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das EMD verlassen. Die Zahl der Entlassungen konnte auf 23 Einzelfälle beschränkt wer-

Bericht aus dem Bundeshaus

den, und die ursprüngliche Zahl von 707 Stellen mit Wiederwahl unter Vorbehalt ist auf 328 Stellen gesunken.

Das EMD nimmt seine soziale und politische Verantwortung ernst. Die Grundsätze seiner Personalpolitik geniessen einen hohen Stellenwert. Unter den getroffenen Massnahmen verdient etwa die Erleichterung der rechtlichen Bedingungen bei der Pensionierung Erwähnung, eine Solidaritätsaktion, die es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegen Ende ihrer beruflichen Laufbahn erlaubt, vorzeitig in den Ruhestand treten zu können, um so ihren Arbeitsplatz jüngeren Arbeits-kräften zur Verfügung zu stellen. Die Umsetzung solcher Aktionen hängt indessen von der Attraktivität des Angebots und der Nachfrage nach den entsprechenden Arbeitsplätzen

Bis heute haben 544 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dieser Solidaritätsaktion mitgemacht. Verschiebungen im Rahmen von Arbeitsplätzen, die von anderen Departementen der Bundesverwaltung oder der Privatwirtschaft angeboten werden, runden das Massnahmenpaket ab. Der Bundesrat hat im Jahr 1993 beschlossen, dass bei gleicher Eignung eine freie Bundesstelle nach Möglichkeit durch einen Mitarbeiter des EMD besetzt werden soll, dessen Arbeitsplatz aufgehoben wird.

In den besonders betroffenen Regionen wird das EMD bei konkreten und realisierbaren Projekten seine partnerschaftliche Verantwortung im Rahmen der volkswirtschaftlich geleiteten Regionalpolitik wahrnehmen.

Abschliessend hält EMD fest, dass der Abbau von 3000 Arbeitsplätzen bis zum Jahr 2001 aktuell bleibt. Weitere Kürzungen der finanziellen Mittel des EMD hätten aber zur Folge, dass der Personalabbau beschleunigt werden müsste. Und die Grenze wo der Stellenabbau ohne Entlassunvorgenommen werden

kann, ist heute bereits ERSCHLOSSEN EMDDOK MF

Knapp 200 Millionen für militärische Bauten

Der Bundesrat hat am 23. März 1994 die Botschaft

über militärische Bauten, das militärische Bauprogramm 1994, verabschiedet. Dieses umfasst Verpflichtungskredite von insgesamt 195,48 Millionen Franken. Diese teilen sich auf in 92,47 Millionen für Ausbildungsbauten, 70,05 Millionen für Logistikbauten, 12,96 Millionen für Bauten für die Rüstungstechnik, 11 Millionen für Kampf- und Führungsbauten sowie 7 Millionen für verschiedene Bauvorhaben und 2 Millionen für Zusatzkredite zu früher bewilligten Vorhaben.

Das Schwergewicht des Bauprogrammes 1994 bilden mit 46,6 Prozent der Kreditsumme die Ausbildungsbauten. Dringend nötige Anpassungen von Ausbildungsanlagen auf dem Fliegerabwehr-Schiessplatz Brigels (VS) und auf dem Panzer-Schiessplatz Hinterrhein (GR) werden realisiert. Auch der Bau eines Simulator-Gebäudes für die Ausbildung Piloten des neuen Kampfflugzeuges F/A-18 auf dem Militärflugplatz Paverne ist in diesem Betrag enthalten. In der Botschaft Flugzeugbeschaffung waren Investitionen für die Ergänzung der baulichen Infrastruktur auf verschiedenen Flugplätzen im Umfang von 250 Millionen Franken genannt worden; es ist beabsichtigt, diese Bauvorhaben für das neue Kampfflugzeug in den Bauprogrammen der Jahre 1994, 1995 und 1996 einzustellen.

Für 15 Millionen Franken werden auf verschiedenen Waffenplätzen dringende Sanierungen von Truppenunterkünften vorgenommen. Damit kann - in bescheidenem Rahmen - der grosse Nachholbedarf bei der Erneuerung von überalterten Kasernenunterkünften abgebaut werden.

40 Millionen Franken der Kredite für Bauten für die Logistik entfallen auf die Ergänzung der baulichen Infrastruktur auf dem Militärflugplatz Payerne im Hinblick auf das neue Kampfflugzeug. Der Rest wird für den Ausbau und die Sanierung des Eidgenössischen Zeughauses Sarnen und den Erwerb einer Liegenschaft in Rümlang als Materialdepot für das Flughafenbataillon 42 verwendet.

Für die Umnutzung eines ausgemusterten Artilleriewerks in Hondrich bei Spiez in eine Munitionsspreng- und Messanlage sind Baukosten von 12,96 Millionen vorgesehen. 11 Millionen Franken werden für die Werterhaltung der Führungsinfrastruktur und von Kampfbauten beantragt. Dabei handelt es sich vor allem um die Modernisierung der Kommunikationstechnik in Anlagen der höheren Führung. Mit 7 Millionen sollen auf zwölf vom EMD verpachteten Landwirtschaftsbetrieben auf Waffenund Schiessplätzen dringende Sanierungsarbeiten an Gebäuden ausgeführt werden.

Dem Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz wird gebührend Rechnung getragen. Militärische Bauvorhaben mit Auswirkungen auf die Umwelt unterstehen wie zivile Bauten der Pflicht zur Umweltverträglichkeit. Dabei wird festgestellt, ob ein Vorhaben den bundesrechtlichen Vorschriften über den Schutz der Umwelt entspricht. Die raumplanerischen Voraussetzungen des Vorhabens werden geprüft und Lärmmessungen und Modellrechnungen durchgeführt. Gewässerschutz, Bodenschutz und Luftreinhaltung werden ebenfalls projektbezogen für die Bau- und Betriebsphase entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt. Landschaft, Ortsbild, Fauna und Flora müssen geschont und bei der Projektierung entsprechend berücksichtigt werden. Auch der Tatsache, dass EMD-eigenen Liegenschaften zivile Tätigkeiten ausgeübt werden, gilt es, Rechnung zu tragen. Die Auswirkungen des jeweiligen Projekts auf Landwirtschaft, Jagd, Erholung und Tourismus werden von Fall zu Fall beurteilt. Im Bauprogramm 1994 waren die Vorhaben Payerne, Brigels und Hinterrhein UVP-pflichtig.

Der Anteil der Bauten an den gesamten militärischen Investitionen ist seit 1989 stark zurückgegangen. Die Gesamtsumme für Bauinvestitionen pro Jahr (Baubotschaft und Bauvoranschlag) ist in diesem Zeitraum von 525 auf 213 Millionen Franken gesunken. Dieser massive Abbau war eine direkte Folge der mehrfach gekürz-Zahlungskredite. Die ten finanziellen verfügbaren Mittel entsprechen nicht den ausgewiesenen Baubedürfnissen. Um die dringendsten Baubedürfnisse für die Armee 95 realisieren zu könERSCHLOSSEN EMDDOK 1/

nen, ist in den Jahren bis 1997 für neue Investitionen ein Kreditrahmen von jährlich etwas über 300 Millionen erforderlich.

SCHLOSSEN EMDDOK

F/A-18: Zusammenarbeit mit Finnland trägt Früchte

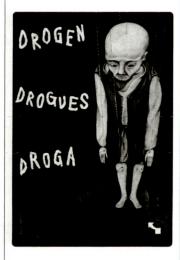
Die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Finnland bei der Beschaffung von amerikanischen Kampfflugzeugen F/A-18 verläuft positiv. Anlässlich seines Treffens vom März dieses Jahres konnte das gemeinsame Aufsichtsgremium der beiden Länder erfreuliche Beispiele von Kosteneinsparungen und Synergien etwa ein gemeinsames Büro in den USA - zur Kenntnis nehmen. Bis zum nächsten Treffen im Herbst dieses Jahres in Helsinki sollen Regelungen für die Zusammenarbeit beim Piloten-Training untersucht werden.

Die Beschaffung der für die Schweiz bestimmten 34 Flugzeuge wird nach dem sog. «Foreign Military Sales»-Verfahren abgewickelt: Die Schweiz kauft Flugzeuge und Bewaffnung nicht beim Hersteller, sondern bei der US Navy. Die Beschaffung erfolgt gleichzeitig mit derjenigen von 36 Flugzeugen für die US Navy und von 14 für die finnische Luftwaffe. Damit werden preisliche Vorteile für alle Käufer realisiert. Neben den Flugzeugen - 26 Einsitzer und 8 Zweisitzer – umfasst der Beschaffungsum-Schweizer fang u.a. Kanonenmunition, Material für die elektronische Kriegführung, Radarlenkwaffen vom Typ «Amraam», Ersatzteile, Flug- und Unter-Wechsellahaltssimulatoren, sten sowie Ausbildungskurse für alle Beteiligten, Dokumentation usw.

Ende Juni 1993 wurde die Flugzeugbeschaffung der Unterzeichnung der wesentlichen Verträge eingeleitet. Bis Ende September 1993 wurden finanzielle pflichtungen von rund 2,8 Milliarden Franken eingegangen. Von den 34 Flugzeugen werden ein Ein- und Zweisitzer in Amerika fertiggestellt. Die restlichen Flugzeuge werden unter Verwendung der in der Schweiz gebauten Komponenten im Flugzeugwerk Emmen endmontiert. Die Auslieferung der Flugzeuge beginnt im Januar 1997; bis Ende 1999 wird dann jährlich eine Staffel operationell.

Neue Anti-Drogenkampagne in der Armee

Dass der Konsum von Drogen auch vor der Armee nicht halt macht, wird auf höchster Führungsebene sehr ernst genommen. Im Auftrag des Ausbildungschefs der Armee lanciert die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) eine weitere Aufklärungskampagne gegen den Drogenkonsum in der Armee. Sie steht unter dem Motto «Drogen – kein Spiel» und wird in enger Zusammenarbeit mit dem psychologisch-pädagogischen Dienst der Gruppe für Ausbildung vorbereitet und durchgeführt.



Die Aktion, die mit Plakaten und Klebern (s. Abbildung) unterstützt wird, hat zum Ziel, dass in den Kader- und Rekrutenschulen offen über die Folgen des Drogenkonsums gesprochen wird. Zum Teil erfolgt dies in enger Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen der Drogenprävention. Mit der Aktion soll in erster Linie verhindert werden, dass ein Armeeangehöriger im Militärdienst zum «Einsteiger» in den Drogenkonsum wird.

Armee 95 ohne Flugplatz-Flab

In der Armee 95 wird es keine besondere Flugplatz-Fliegerabwehr mehr geben. Die drei heutigen Flugplatz-Fliegerabwehr-Abteilungen den aufgelöst und ihre Angehörigen in anderen Fliegerabwehr-Formationen eingeteilt.

Im Zuge der Neuorganisation der Armee werden u.a. auch Kriegsflugplätze aufgehoben, so dass verschiedene Formationen der Flugplatz-Flab überflüssig werden. Es kommt dazu, dass die Flugplatz-Fliegerabwehr aus finanziellen Gründen nicht mit der kampfwertgesteigerten Fliegerabwehr-Kanone ausgerüstet werden kann. Die aufzulösenden Einheiten verbleiben in der Fliegerabwehr-Brigade 33. Wie der Truppenzeitung «Vista» der Flieger- und Fliegerabwehr-Truppen entnommen werden konnte, leisten die drei Abteilungen ihren diesjährigen Wiederholungskurs wie vorgesehen; sie werden dabei in einer ersten Umschulung mit kampfwertgesteigerten den Geschützen Bekanntschaft schliessen, über die sie in ihren neuen Einteilungseinheiten verfügen werden.

Erneut Schweizer auf Inspektion im Irak

In der Zeit vom 8. bis 28. April dieses Jahres führte eine internationale Gruppe von Inspektoren im Irak Abklärungen auf dem Gebiet der biologischen Waffen durch. Dem Team, das aus 16 Inspektoren aus 10 Ländern zusammengesetzt war, gehörte auch der Schweizer Dr. Marc Fässler vom AC-Laboratorium in Spiez an. Die Schweiz unterstützt die UNO seit 1991 bei Verifikationsaufgaben im Irak.

Die internationale Expertengruppe hatte den Auftrag, in den vom Irak deklarierten Anlagen die Aktivitäten und Ausrüstungen zu verifizieren und die Möglichkeiten der Langzeitüberwachung dieser Einrichtungen abzuklären. Die Mission erfolgte im Rahmen einer Resolution des UNO-Sicherheitsrats, die die Zerstörung des irakischen Potentials an Massenvernichtungsmitteln und ballistischen Raketen mit mehr als 150 km Reichweite verlangt.

ERSCHLOSSEN EMDDOK

140

340

1 000

172 Mio

Der Zivilschutz in der Schweiz 1994

Schutzplätze

In den Gemeinden für die Bevölkerung verfügbare Schutzplätze in belüfteten Schutzräumen (im Wohnhaus oder in dessen ca. 6.1 Mio

Organisationsbauten

Kommandoposten der Orts-, Abschnitts- und Sektorleitungen (inkl. Standorte von Ortsleitungen in Schutzräumen von 1755 kleinen ZSO in Gemeinden bis 500 Einwohner) 1 385

Bereitstellungsanlagen - Sanitätsdienstliche Anlagen

Geschützte Operationsstellen Sanitätshilfsstellen

Sanitätsposten Anzahl Patientenliegestellen

107 800 stationäre Sirenen 2 930

Anzahl Ausbildungszentren (kantonale, regionale, kommunale, Eidg. Zentrum Schwarzenburg)

Finanzen

- mobile Sirenen

1994 Bund

Ausgaben für den Zivilschutz 220 Mio 1991 Bund Ausgaben für den Zivilschutz 1992 Bund 191 Mio Ausgaben für den Zivilschutz 1993 Bund 186 Mio Budget für den Zivilschutz